

Gemeinderat von Zürich

13.04.11

Postulatvon Alexander Jäger (FDP)
und Ursula Uttinger (FDP)

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie der Streusalzverbrauch eingeschränkt und oder ersetzt werden kann, indem entweder nur an exponierten Stellen, bei Glatteis und Eisglätte Salz gestreut wird oder wo und unter welchen Bedingungen Chloridsalze durch alternative Streumittel ersetzt werden können, namentlich durch Kaliumcarbonat, Split, Sand, Ziegelschrot, Holzschnipsel.

Begründung:

Jedes Jahr im Winter beginnt dasselbe Szenario, beim ersten Schnee wird derart viel Streusalz verbraucht, dass beim nächsten Einsatz das Salz bereits knapp wird. Anschliessend wird die Aufhebung des Salzmonopols gefordert, welches aber nur Salztransporte aus fernen gelegenen Gebieten in die Schweiz zur Folge hätte und damit höhere Kosten und grösser Umweltbelastung hervorrufen. Der sparsamere Umgang mit Salz oder der Ersatz durch andere Streumittel wird hingegen nie diskutiert.

Es wird jeweils auf die Folgekosten von Unfällen hingewiesen, die das Salz verhindern helfe. Die neueste Unfallstatistik der Kantonspolizei Zürich belegt eindrücklich, dass dies nicht zutrifft. Streusalz verursacht die heimtückische, sogenannte „chemische Glätte“, diese ist weit gefährlicher, als die schneebedeckte Strasse, denn sie wird nicht erwartet. Ausserdem werden die Folgeschäden der Chloridsalze für die Strassenrandvegetation, für die Verkehrsinfrastruktur (u.a. Strassenbelag) und für die Karosserien der Fahrzeuge beim Kostenvergleich der verschiedenen Streumittel nicht berücksichtigt.

